

Reichsstatthalter Sprenger in Lauterbach.

Die Bevölkerung der Stadt und des Kreises bereitet dem Statthalter einen herzlichen Empfang. — Große Kundgebung auf dem Lauterbacher Marktplatz mit anschließendem Vorbeimarsch. — Reichsstatthalter Sprenger ist Ehrenbürger der Stadt Lauterbach.

△ Lauterbach, den 29. Mai 1933.

Der Reichsstatthalter kommt!

Der ganze Kreis Lauterbach, insbesondere aber die Kreisstadt, stand im Zeichen dieser Tatsache. Wieder ein wogendes Meer der Fahnen des Reiches der nationalen Erhebung, wieder Girlanden über den Straßen, wieder festliche Stimmung. So kam dieser denkwürdige Sonntag. Im hellen Sonnenschein eines prächtigen, warmen Maitages vollzog sich in den ersten Nachmittagsstunden der Aufmarsch der nationalsozialistischen Kolonnen. Aus allen Richtungen kamen sie in ihrem braunen Ehrenkleid, das wehende Banner voran, in hundertfältigem Gleichtritt, Marschlieder auf den Lippen. Langsam begann sich der Marktplatz mit Menschen zu füllen, während die SA-Formationen in den Zufahrts- und Abfahrtsstraßen, durch die der Reichsstatthalter mit seiner Begleitung kommen sollte, Spalier bildeten. Unterdessen wurde eine besondere Ehrung des Ankommenden vorbereitet: Im Sitzungssaal des Rathauses versammelte sich

der Gemeinderat,

mit Ausnahme der drei Sozialdemokraten, um Reichsstatthalter Sprenger zum Ehrenbürger der Stadt Lauterbach zu ernennen. Dies geschah einstimmig. Bürgermeister Dr. Mahr verlas den Text der künstlerisch ausgestatteten, mit dem alten Lauterbacher Stadtsiegel versehenen Urkunde, der wie folgt lautet:

„Jakob Sprenger, Reichsstatthalter von Hessen, dem unermüdlischen Kämpfer für Deutschlands Erwachen, ist das Ehrenbürgerrecht der Stadt Lauterbach verliehen worden. Dessen zum Zeugnis ist diese Urkunde ausgefertigt, mit dem Siegel der Stadt versehen und von dem Bürgermeister, den Beigeordneten und dem Rat der Stadt unterschrieben worden.

Mittlerweile marschierten immer neue Gruppen auf dem Marktplatz auf, wo die Kapelle der SA-Reserve ihre schneidigen Märsche erklingen ließ. Die Motorradstaffel und Begrüßungs-Wagen machten sich bereit, um den Statthalter an der Kreisgrenze oberhalb Reuters zu empfangen. Wie in der Stadt, so herrschte auch auf den Dörfern höchste gespannte Erwartung. In Maar wie in Reuters hatte sich die Einwohnerschaft, alt und jung, schon lange vor dem festgesetzten Zeitpunkt der Durchfahrt eingefunden. Da stand eine Schar Buben in Reih und Glied, jeder ein schwarz-weiß-rotes oder ein Halenkreuzfähnchen in der Hand, dort die Mädchen in vielfarbenen Sommerkleidern, Kränzchen im Haar und Blumen in den Händen. Auch von den Alten war, was irgend daheim abkommen konnte, dabei; selbst außerhalb der Orte, an den grünen Wegrainen, warteten viele geduldig, um den Reichsstatthalter sehen und mit einem freudigen „Heil“ begrüßen zu können. —